

Vorrede zur ersten Auflage.

Ich habe bisher Gellert's Fabeln und Erzählungen zur Bildung der Jugend zu benutzen gesucht. Ich gehe in der Absicht, in einer wöchentlich dazu bestimmten Stunde, die reichlichsten und für sie interessantesten mit den Schülern durch, entwickle ihnen die Moral derselben, lese sie vor, und gebe sie ihnen dann zu memoriren. Sie finden viel Vergnügen an dieser Art von Gedächtnißübungen, und erzählen eine schöne Fabel oder Geschichte immer gern wieder. In diesen Stunden habe ich zugleich eine gute Gelegenheit, ihre Sprache zu verbessern, ihren Geschmack zu berichtigen, ihnen manche Klugheitslehre und Lebensregel um desto bleibender einzudrücken, weil sie sich an angenehme Gegenstände knüpfen. Ihr Nachdenken und ihr Verstand gewinnen dadurch, und noch mehr ihre Moralität. Die Pflichten der Gewissenhaftigkeit, der Redlichkeit, der Menschensliebe, der Thätigkeit, der Standhaftigkeit &c. stellen sich in einem Amarynt, in dem armen Schiffer, im Testament, im armen Greis, Alcest, dem Jüngling, gleichsam persönlich vor's Auge hin, und solche lebendige Bilder geben der jungen, empfänglichen Seele durch ihre Eindrücke mehr sittliche Richtung als abstrahirte Moral. Ich erwähne des Vergnügens nicht, das sie dabei finden, obgleich auch dies schon an sich moralischer Gewinn für sie ist. Gellert's Fabeln &c. waren deswegen nach und nach ein allgemeines Handbuch mei-